



e-Impfpass Pilotierung

Wiener Impftag 2019
Birgit Scholz und Martin Hurch
ELGA GmbH

Wien, am 13.02.2019

Was hat der e-Impfpass mit ELGA zu tun?



- **ELGA ist Infrastruktur, nationale Informationsinfrastruktur**
 - Gesicherte Netze für Transport von Gesundheitsdaten
 - Hohe Sicherheitsstandards
 - Hohe inhaltliche Standards für die Gesundheitsdaten
- **Über diese Infrastruktur:**
 - wird e-Medikation von mehr als 3.200 Ärztinnen und 650 Apotheken tagtäglich eingepflegt; Österreich-Rollout läuft
 - werden von mehr als 90 % aller öffentlichen Krankenanstalten pro Monat knapp eine Million e-Befunde zur Verfügung gestellt
 - Bürger können selbst Einsicht in ihre Gesundheitsdaten nehmen
- **Was liegt also näher, als diese nationale Infrastruktur auch für den elektronischen Impfpass zu nutzen?**

Der Impfpass aus Sicht des Bürgers/der Bürgerin



- **Bedeutung der Impfung für sich selbst und Angehörige**
 - Präventive Maßnahme – Schutz vor Erkrankungen
 - Nicht jeder kann sich jederzeit impfen lassen
- **Impfnachweis erfolgt momentan nur über papierbasierte Impfdokumentation**
 - Gültigkeit durch Unterschrift und/oder Stempel des behandelnden Arztes
 - Nachweis gegenüber Behörden und andere Gesundheitsdiensteanbietern
- **Herausforderungen**
 - Mehrere Impfpässe – oft keine gesamtheitliche Übersicht
 - Impfpass enthält keine Informationen zu empfohlenen Impfabständen lt. nationalem Impfplan
 - Keine Erinnerungsmeldungen möglich
 - Papierbasierte Abrechnungsmodalitäten beim kostenlosen Kinderimpfprogramm

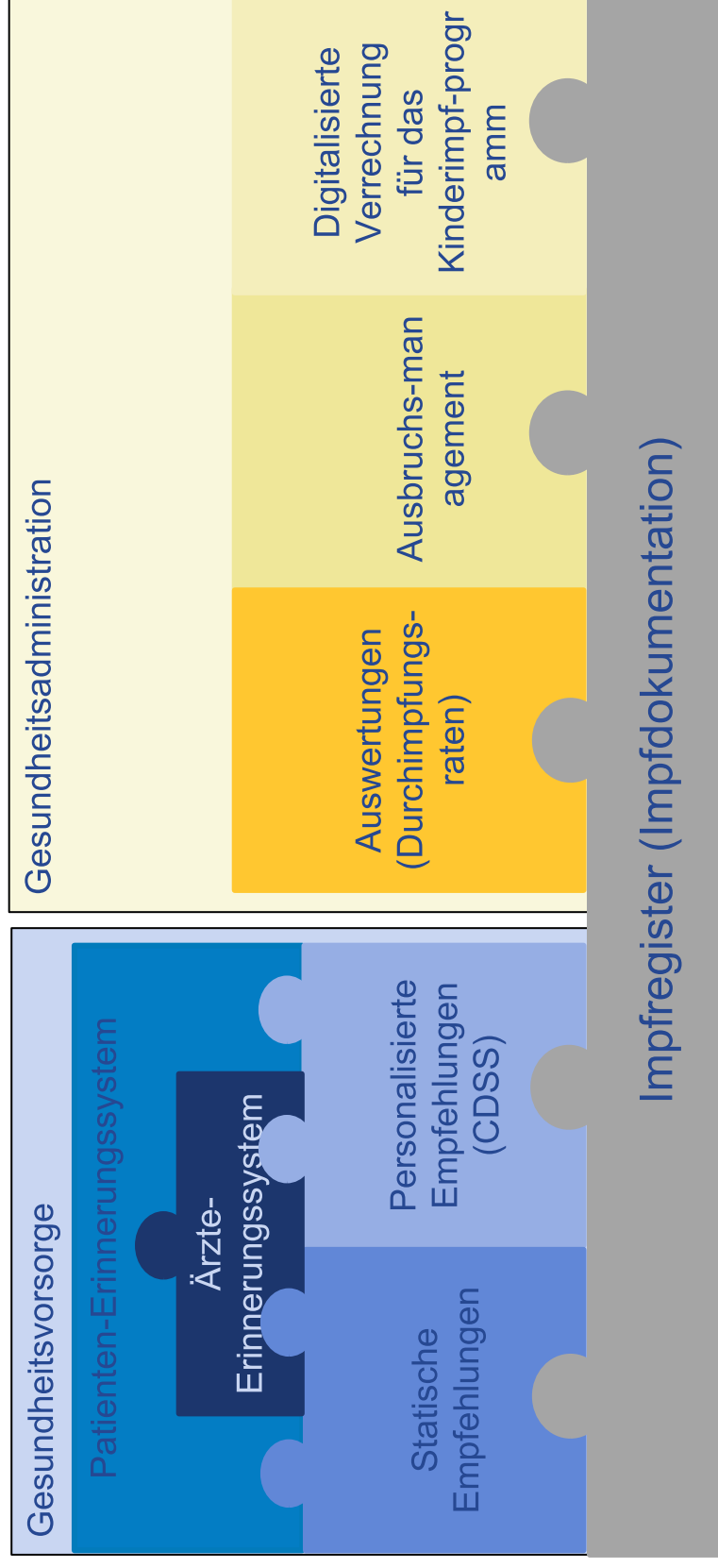
Impfende Gesundheitsdiensteanbieter (GDA) und geschätzte Dimensionen



Impfende GDA	Größendimensionen, nicht alle impfen
Niedergelassene Vertragsärzte	Circa 7.500 mit über 70 verschiedenen Softwaresystemen
Niedergelassene Wahlärzte	Circa 8.000, Software ähnlich wie bei den Vertragsärzten
Landessanitätsdirektionen	9 LSD mit ~4 verschiedenen Softwaresystemen
Amtsärzte	Alle Amtsärzte in 9 Bundesländern
Schulärzte (Landes und Bundesschulen)	Geschätzt 1.000 Schulärzte in rund 5.000 Schulen in 9 Schulbehörden, weitgehend ohne Anbindung an die Gesundheits-IT
Ärzte des Bundesheeres	Rund 80 Kasernen mit Militärärzten
Pflegeeinrichtungen	Circa 900 Pflegeeinrichtungen mit ungefähr 20 verschiedenen Pflegesystemen
Betriebsärzte/Arbeitsmediziner	Circa 1.900 Arbeitsmediziner
Hebammen	Rund 2.200 Hebammen (frei und angestellt praktizierend) weitgehend ohne Anbindung an die Gesundheits-IT
Krankenanstellen und Ambulatorien	Rd. 270 Krankenanstellen und 900 Ambulatorien

Zielvision: ein österreichisches Impfregister

- Ein Instrument für die Impfdokumentation
- Ein Instrument der Gesundheitsadministration
- Ein Instrument der Gesundheitsvorsorge
- Ein Instrument der personalisierten Medizin



Vollständiger e-Impfpass: Umsetzung in Teilprojekten



- **Das Gesamtvorhaben e-Impfpass ist ein sehr komplexes Projekt**
 - Abstimmung mit vielen unterschiedlichen Benutzergruppen
 - Berücksichtigung von
 - Interessensvertretungen und Entscheidungsstrukturen
 - Finanzierung
 - gesetzlichen Rahmenbedingungen
 - eingesetzten Softwaresysteme
- **Reduktion der Komplexität für erfolgreiche Umsetzung notwendig**
 - „Vollständiger e-Impfpass“ wird in Teilprojekte und Projektphasen zerlegt
 - Start mit einer Pilotphase/einem Pilotprojekt zur Risikoreduktion
 - „Schnell ins Feld, schnell lernen“

Eckpunkte der geplanten e-Impfpass Pilotierung



- Pilotierung konzentriert sich auf Ärzte, die (auch) Kinder von 0 bis 6 Jahren impfen
- Der e-Impfpass wird in einer Pilotregion erprobt, mit...
 - *zumindest* der Landessanitätsdirektion der jeweiligen Region (gemeldete Pilotbundesländer: NÖ, Stmk, W)
 - niedergelassenen Kinderärzten und Ärzten für Allgemeinmedizin (circa 30)
- **Der e-Impfpass wird auf Basis der ELGA-Infrastruktur realisiert**
 - e-Impfpass wird als eHealth/ELGA Anwendung mit zentralem Impfrezister umgesetzt
 - Bestehende Architektur/Prozesse/Komponenten der ELGA sollen soweit wie möglich wiederverwendet werden
- **Integration in die bestehende GDA-Software**
 - Anbindung über standardisierte Schnittstellen
- **Die Pilotierung wird vor Überführung in den Vollbetrieb unabhängig evaluiert**
- **Alle Komponenten der Pilotierung sollen für den Vollbetrieb weiterverwendet werden können**

- **Elektronische Impfdokumentation**
 - Basisfunktionalität (speichern inkl. nacherfassen von Impfungen, aktualisieren, löschen, lesen von Impfungen)
- **Schnittstelle für Anbindung bestehender Systeme (Ärzte, öffentl. Gesundheitsdienst)**
 - Bestehende Systeme können per Schnittstelle voll integriert werden. Im Rahmen des Piloten wird nur eine begrenzte Anzahl von Systemen angebunden.
- **ELGA-Portal**
 - Bürger können in den e-Impfpass Einsicht nehmen
- **Persönlichen Impfplan/Impfkalender erstellen**
 - Auf Basis der bekannten Impfungen und der empfohlenen Intervalle gemäß Impfplan werden die nächsten Impftermine für den Bürger berechnet
- **Bestimmen der Durchimpfungsraten**
 - Schnittstelle zum e-Impfpass für Bestimmung der Durchimpfungsraten. Die Impfdaten müssen dazu beim Abruf mit demografischen Daten angereichert werden.
- **Unterstützung für die Abrechnung im kostenlosen Kinderimpfkonzept**

- **Rechtliche Rahmenbedingungen als Basis für eine gesetzeskonforme Umsetzung**
 - Am Gesetzesentwurf wird gearbeitet – Änderungen können sich auch auf die Umsetzung auswirken.
- **Terminologien, Normierungen & Standardisierung**
 - Mit der Erstellung des Implementierungsleitfadens wurde begonnen.
- **Zentrale ELGA-Komponenten**
 - Notwendige technische Änderungen wurden identifiziert und zur Umsetzung eingeplant.
- **Zentrale Impfpass Applikation**
 - Anforderungen für Abrechnungsunterstützung, statistische Auswertungen und Krisenmanagement müssen noch konkretisiert werden.
- **Anbindung Pilot-Teilnehmende**
 - In den Pilotbundesländern laufen organisatorische und technische Vorbereitungsaktivitäten.
- **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**
 - Erste Key-Facts: <https://www.elga.gv.at/e-impfpass/e-impfpass/index.html>

- **Wie sieht der Zeitplan für den elektronischen Impfpass aus?**
 - Der Rollout wird 2020 bei den Pilotteilnehmenden Ärzten und Landessanitätsdirektionen starten. Abschluss der Pilotierung ist inklusive Evaluierung mit Ende 2020 vorgesehen.
- **Wo werden die Impfdaten gespeichert?**
 - Wie in der e-Medikation werden die Impfdaten an einer Stelle gespeichert. Zielsetzung ist die Integration des e-Impfpasses in die ELGA-Infrastruktur um für Anwender das bestmögliche Service zu bieten.
- **Werden im Piloten nur Kinder-Impfungen gespeichert?**
 - Auch Impfungen von Erwachsenen werden gespeichert. Der Fokus des Piloten liegt bei Kinderärzten und Allgemeinmedizinerinnen, sowie dem öffentlichen Gesundheitsdienst.
- **Wird es analog zu ELGA für Patientinnen und Patienten die Möglichkeit eines Opt-Out geben?**
 - Mit der Umsetzung des e-Impfpasses werden auch öffentliche Interessen im Bereich der öffentlichen Gesundheit verfolgt, wie Sicherstellung der Gesundheit, Gesundheitswarnungen, Ausbruchsmanagement, Prävention oder Kontrolle ansteckender Krankheiten. Insofern ist es im öffentlichen Interesse eine möglichst vollständige und flächendeckende Impfdokumentation zu haben.
- **Können Impfdaten aus „Papierimpfpass“ nachgetragen werden?**
 - Das Nachtragen obliegt den behandelnden Ärzten.



Meine elektronische
Gesundheitsakte.

Meine Entscheidung!